

Achtung:

Urlaubsbedingt bitte ich Sie, sich teilweise bei meiner Stellvertreterin, Frau Regina Görtz anzumelden. Bitte beachten Sie die jeweilige angegebene Anmeldeadresse, Telf. sowie auch per E-Mail!



Sommerliches Radfahr- und Wanderwetter: probieren Sie doch mal den Hürther Audioguide aus!

Das Team „HörMal Hürth“ des HKV möchte die Mitglieder wieder auf unseren Hürther Audioguide aufmerksam machen. Das schöne Wetter lädt ja förmlich zu einem spannenden Ausflug durch die Stadt ein, und wenn man dabei auch noch interessante Details aus der Hürther Geschichte zu hören bekommt, wird eine kleine Radtour oder Wanderung zu einem außergewöhnlichen und informativen Erlebnis! Die Tour beginnt in Efferen, führt weiter durch Hermülheim und endet schließlich in Kalscheuren. Sie hat eine Länge von 7,3 km und besteht aus 7 Stationen.

Wie geht das konkret? Zunächst lädt man die kostenlose App „**Guidemate**“ auf ein Mobilgerät herunter. In der App gibt man „Hürth“ in die Suchmaske ein, und schon erscheint die Tour unter dem Namen „Hürth – besondere Orte in Efferen, Hermülheim und Kalscheuren“. Hier findet man kurze Beschreibungen zur gesamten Tour sowie zu den sieben Stationen. Die Route findet man dann unten in der Leiste bei dem Icon, das so aussieht wie eine aufgefaltete Karte. Schon ist man dabei: man fährt mit Smartphone und Kopfhörer per Rad zum Startpunkt nach Efferen, tippt auf den Pfeil der ersten Station „Römische Grabkammer“ und schon kann das Hörerlebnis beginnen. Anschließend gibt man sich anhand der Karte zu den weiteren Stationen.

Mit diesem Link können Sie in die Tour schon mal reinschnuppern: [Guidemate hörmal hürth](https://guidemate.com/guides/6124edba828b70153734d237?selectedGuideLocale=de)

Oder: <https://guidemate.com/guides/6124edba828b70153734d237?selectedGuideLocale=de>

Aber unterwegs funktioniert alles mit der App auf dem Smartphone optimaler: Einfach runterladen, und los geht's!

Das „HörMal Hürth Team“ freut sich sehr über Lob sowie Kritik und Anregungen unter info@karinjohnson.de.



Veranstaltungen: im Juli

■ Donnerstag 06. Juli 2023

Besuch von Schloss Paffendorf und Alt-Kaster

mit Dr. Christian Karaus

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Abfahrt mit dem Bus: 10.00 Uhr, ab Parkplatz Sudetenstr., am Schwimmbad „de Bütt“
- Teilnehmerkosten: 25,00€ **maximal 35 Teilnehmer**
- Verbindliche Anmeldungen: bis zum 03. Juli 2023 innerhalb der Bürozeiten unter Telefon: 02233/201436 oder per E-Mail: gf@hkv-huerth.de.

Nachdem wir uns in der letzten Zeit mehr mit der Zukunft ("was passiert in Hürth nach dem Braunkohleausstieg 2030?") beschäftigt hatten, wollen wir heute noch einmal in die Vergangenheit eintauchen, in Orte, die der Braunkohletagebau durch glückliche Fügung hat stehen lassen.

Zuerst führt uns die Fahrt zum Schloss Paffendorf nach Bergheim. Wir werden dort im Rahmen einer Führung von Herrn Küppers durch den das Schloss umgebenden Park spazieren entlang vieler alter Bäume, die man im Kreis in einer vom Braunkohletagebau geprägten Region nur noch ganz selten vorfindet. Weiter geht es dann zu einem weiteren Kleinod im Kreis: Alt-Kaster in Beburg. Seiner denkmalgeschützten mittelalterlichen Bausubstanz verdankt es der Ort, dass er nicht in den Tagebau einbezogen wurde. Auch hier wird uns Herr Küppers vieles erzählen bis hin zur sagenumwogenen Geschichte vom Werwolf.

Ausklängen lassen wollen wir den Tag im Danielshof in Alt-Kaster, bevor wir wieder die Heimreise im Bus gegen 17:00 Uhr antreten.

■ Samstag, 15. Juli 2023

Wanderung durch das Siebengebirge

mit Ulrike Schell

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Abfahrt mit dem Bus: 9:00 Uhr, ab Parkplatz Sudetenstr., am Schwimmbad „de Bütt“
- Teilnehmerkosten: 15,00€
- **Achtung: Verbindliche Anmeldungen bis zum 14. Juli 2023 nur zwischen 17:00 und 19:00 Uhr unter Telefon: 02233/6279301 oder per E-Mail: reginagoertz@web.de**

Unsere Siebengebirgswanderung beginnen wir in Himberg und gehen von dort am Auslauf des Siebengebirges in Richtung „Erpeler Ley“ bis nach Erpel. Es geht bei leichtem, moderatem Anstieg durch schöne Wiesengebiete durch den Erpeler Kirchspielwald immer leicht hinunter zum Wallfahrtsort nach Bruchhausen. Dann zum Plateau der „Erpeler Ley“ Hier haben wir eine schöne Aussicht auf das Rheintal. Nach einem kurzen Abstieg erreichen wir das kleine, aber schöne Städtchen Erpel mit schönen Fachwerkhäusern. Dort kehren wir zum Abschluss unserer Wanderung ein. Die Wanderstrecke ist ca. 15km lang.

Auch wenn wir keine großen Steigungen haben sind feste Schuhe, Wanderstöcke, Verpflegung und Getränke auch evtl. Regenschutz mitzubringen. Unser Bus holt uns gegen ca. 17:00 Uhr ab und es geht zurück nach Hürth.

■ Mittwoch, 19. Juli 2023

Besuch des Arp-Museums in Rolandseck

mit Otto Schaaf

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: 13:45 Uhr am Bundesbahnhof Kalscheuren, Hans-Böckler-Straße
- Abfahrt: 14:08 Uhr
- Teilnehmerzahl: max. 40 Personen
- Teilnehmerkosten: für Führung und Bahnticket 25,00 €, ohne Bahnticket 15,00 € (z.B. für Inhaber des Deutschlandtickets)
- **Achtung: Verbindliche Anmeldungen bis zum 12. Juli 2023 nur zwischen 17:00 und 19:00 Uhr unter Telefon: 02233/6279301 oder per E-Mail: reginagoertz@web.de**

Wir besuchen ein Museum, das allein schon durch seine architektonische Verbindung von Tradition und Moderne ein besonderes Highlight darstellt. Während der 1,5 stündigen Führung werden wir schwerpunktmäßig die Ausstellung „Goldene Zeiten der holländischen Malerei“ sehen, aber auch ausreichend Gelegenheit haben, andere Elemente der Dauerausstellung kennenzulernen. Im Anschluss daran wollen wir in der Restauration des alten Wartesaals unseren Museumsbesuch ausklingen lassen.

■ Samstag, 29. Juli 2023

„Wie Sie sehen, sehen Sie nichts“ Geheimnisse des Grüngürtels. Mit dem Fahrrad durch die Zeit.

mit Jürgen Constien

- Veranstalter: Heimat- und Kulturverein Hürth e.V.
- Treffpunkt: Efferen, REWE-Parkplatz, Zum Komarhof
- Treffen: 9.45 Uhr, Abfahrt: 10.00 Uhr
- Teilnehmerkosten: 5,00 €
- **Achtung: Verbindliche Anmeldungen bis zum 26. Juli 2023 nur zwischen 17:00 und 19:00 Uhr unter Telefon: 02233/6279301 oder per E-Mail: reginagoertz@web.de**

Zwischen Efferen und dem Rhein-Energie-Stadion gibt es zahlreiche Stellen, an denen es sich lohnt, kurz zu verweilen und sich der Historie dieser Orte zu erinnern. Wir fahren mit dem Fahrrad bei einer etwa dreistündigen Rundtour an 10 Stationen "durch verschiedene Epochen" und erhalten Einblick in die wechselvolle Zeit dieses für die Entwicklung Kölns und Hürths so wichtigen Gebietes.

Dabei spannen wir einen Bogen von vor etwa 200.000 Jahren bis in die Zeit des Kalten Kriegs. Die Tour lehnt sich an eine bereits 2018 durchgeführte Radtour an und wird, etwas überarbeitet, aufgrund der Nachfrage nun erneut angeboten.

■ Spaziergang durch den Brühler Schlosspark am 03. Juni 2023

Um 12:00 Uhr startete eine gutgelaunte Gruppe von 12 Personen vom Brühler Bundesbahnhof Richtung Inselweiher. Dieser Weiher liegt in dem, der Natur überlassenen Teil, des Parkgeländes. Er ist ein Teil der Kanalanlage, die Clemens August erbauen ließ für seine Gondelfahrten. In der Bahnunterführung hängen bunte Mandalas (Kreise) von Rokokokacheln aus dem Jagdschloss Falkenlust. Diese Mandalagalerie wurde gefördert von der Brühler Musik- und Kunstschule gegen den Coronablues Jugendlicher. Wir gingen an blühenden Wiesen vorbei (z.T. schon gemäht) zum offenen Inselweiher, wo wir die Vögel beobachten konnten. Auf den Bänken dort haben wir uns mit munterem Erzählen lange aufgehalten, so dass wir die englische Parklandschaft links liegen ließen, um in den Barockgarten zu gelangen. Das Schloss grüßte in bayrisch mit blauweißem Himmel. Die Sommerbepflanzung im Ziergarten bedeckt leider nur etwas die traurige Buchsbaumeinfassung der Beete. Im Brühler Wirtshaus unter Kastanien haben wir uns bei fröhlicher Plauderei und leckerem Essen erholt.



Text: Ute Hortmann, Foto: Herr Neu

■ Sonntag, 07.05 bis 12.05. Städte- und Studienreise nach Leer und ins Ammerland

Gerne hätte ich gewusst, welche Vorstellungen die 27 Teilnehmer/innen des Heimat- und Kulturvereins Hürth mit einer Fahrt nach Norddeutschland verbinden. Es sollte eine Reise mit vielen Eindrücken und zahlreichen Informationen werden.

Pünktlich um 7 Uhr morgens startete der Reisebus mit einem gut gelaunten Fahrer Dirk und „Volker“, dem sprechenden Reisebegleiter. Dieser informierte während der Fahrt über das Wesentlichste der Umgebung, die Geschichte des Nordens, Landschaften und deren Abgrenzungen sowie die zahlreichen Sehenswürdigkeiten.

Die sehr ruhige Fahrt führte nach Leer entlang der niederländischen Grenze, unweit an Enschede vorbei, durch das Naturschutzgebiet „Hohe Mark“. „Volker“ informierte u.a. über *Dülmen*, das für seine Wildpferde bekannt ist, über *Warendorf* und die Pferdezucht, auch das Textilmuseum in *Bocholt* wurde erwähnt, ebenfalls der Glockenguss in *Gescher* sowie das Pop-Museum in *Gronau*, dem Geburtsort von Udo Lindenberg.

Bevor uns Dirk zum Hafenhof nach Leer brachte, gab es zur Auffrischung einen Stadtrundgang in Leer mit einer sehr unterhaltsamen Stadtführerin, die ihre Stadt mit viel Enthusiasmus vorstellte. Hier konnten die ersten Eindrücke einer typischen Kleinstadt in Ostfriesland gewonnen werden. So erfuhren wir u.a., dass die Mennoniten die Leinenweberei und somit Reichtum in die Stadt gebracht haben. Bekannt ist Leer auch durch die einzige Seefahrtsschule in Deutschland und als „Tor Ostfrieslands“.

In den nächsten Tagen unternahmen wir unterschiedliche Ausflüge mit viel Wissenswertem und mit Einblicken in das ostfriesische Leben. Die Teezeremonie erfährt inzwischen Wertschätzung als Weltkulturerbe. Die grünen Landschaften, durchzogen von Kanälen, großflächigen gelben Rapsfeldern, wunderbar gelegenen Bauernhöfen und ungemein vielen schönen reetgedeckten Häusern, Kirchen und Windmühlen ließen die Augen und sicher auch das Gemüt entspannen. Einfach wunderschön!



Piraten „Störtebeker“ erzählt. In Suurhusen bewunderten wir den sehr schiefen Turm der Kirche, der noch schiefere als der berühmte Turm von Pisa ist.

Am Dienstag führte der Weg erneut nach Emden, des „Venedigs des Nordens“. Dort gab es nach einem Stadtspaziergang eine Grachtenfahrt auf dem Kanal rund um Emden. Bedeu-



tenswert ist die einzigartige Kesselschleuse. Fünf Schleusen, wie ein Stern angeordnet, regulieren die Wasserhöhe innerhalb der Kanäle der Stadt.

Der Mittwoch gehörte der Kurstadt Bad Zwischenahn, mit einem Spaziergang durch das Freilichtmuseum inmitten des Kurparks und mit einer geruhsamen Fahrt auf dem Bad Zwischenahner Meer. Davor besichtigten wir den „Park der Gärten“. Eine reizvolle Anlage mit Bäumen, Sträuchern und Blumen, zusammengestellt als Motivgärten von verschiedenen Gärtnereien; kombiniert mit Gartenmöbeln und Dekoartikeln, wunderbar arrangiert und mit vielen lesenswerten Informationen über Flora und Fauna auf Tafeln zusammengestellt. So mancher von uns stellte sich durch die vielen Anregungen den eigenen Traumgarten zusammen.

Die Reiseleiterin der Küstenfahrt begleitete uns ebenfalls am Donnerstag auf der Fehnroute. Auch hierbei gab es wieder zahlreiche Informationen über das Land, die Bewirtschaftung der Bauernhöfe, das Kanalsystem, die Schleusen und Windmühlen. Bei der Besichtigung des Torfmuseums wurde uns die Praxis des Torfabbaus sehr nah gebracht, insbesondere das mühsame Leben der Torfstecher und ihrer Familien.

Eine kleine Dorfschule innerhalb des Museums erinnerte an die eigene Schulzeit. Der Anblick der kleinen Schülerholzbänke, des erhöhten Lehrerpultes und der vielen Bilder an den Wänden forderte zu lebhaften Gesprächen bei den Teilnehmer/innen auf.

Der krönende Abschluss an diesem Tag sollte der Spaziergang im Rhododendronpark in Westerstede sein. Rhododendron als Bäume zu sehen, riesengroße Büsche und Sträucher, Azaleen in den unterschiedlichsten Farben begeisterten wohl alle Mitreisenden.

Leider hat das Wetter nicht so ganz mitgespielt, die Sonne fehlte um diese schönen Ausflüge abzurunden. Es nieselte ab und zu, der starke Regen wartete gottseidank, bis alle im Bus saßen. Das war sehr freundlich!

Am Freitag hieß es dann wieder Koffer packen und Abschied nehmen. Auf der Rückfahrt gab es noch eine Besichtigung der Meyer Schiffswerft in Papenburg. Für alle technikaffinen Mitreisenden war es ein Erlebnis zu sehen wie der Schiffsbau funktioniert, Schiffe zusammengesetzt werden und sich die Technik entwickelt hat. Großes Thema ist natürlich auch hier der Klimaschutz. Eine Dame mit echtem ostfriesischem Humor erklärte uns Besuchern die einzelnen Abläufe. Unter anderem wird hier die Aida Flotte gebaut. Ein Schiff, die Silva Nova, mit gleich gebauten Suiten für 700 wohl betuchte Personen liegt bereits im Wasser und wird bald fertig gestellt sein.

Mit zahlreichen neuen Eindrücken führen wir in Richtung Heimat zurück. Zu danken ist den Organisatoren des HKVs für diese schöne Reise und Dirk Izkrat, der uns stets sicher gefahren hat. Besonderer Dank gilt der Reiseleitung, Frau Görtz, die mit viel guter Laune stets ansprechbar war, zumal es ihre erste Reiseleitung als stellvertretende Geschäftsführerin des HKVs war.

Ich selbst habe viel über die Ostfriesen gelernt und weiß nun warum Schafe auf dem Deich grasen und warum die Ostfriesen sich mit nur einem „Moin“ am Tag begnügen. Wissen Sie es auch?

Text: Gisela Kusenberg, Fotos: Regina Görtz

■ Vortrag: Archäologische Funde in der Villa Vogelsanger Straße am 16. 05. 2023

Es ist immer wieder eine Freude, unserem Mitglied Dr. Dirk Schmitz, stv. Leiter des Röm. Germ. Museum Köln (RGM), zu hören, wenn er mit großem Engagement die röm. Geschichte unserer Region aufleben lässt. Diesmal beleuchtete er aus dem Stadtteil Ehrenfeld, Vogelsanger Str. Funde aus einer Vorstadtvilla des röm. Köln. Bereits im Jahr 1934 waren bei früheren Ausgrabungen erstmals Reste einer römischen Villa und des im Hochmittelalter an gleicher Stelle errichteten Mechternklosters bekannt geworden. Die Gegenstände konnten im Rahmen der Umgestaltung und Sanierung der Straße nun intensiver begutachtet werden.

Wie in der Vorankündigung bereits beschrieben, befinden sich rund 1 m unterhalb des heutigen Fahrbahnniveaus römische Mauerzüge und Böden aus Ziegelplatten sowie eine mit Fußbodenheizung ausgestattete großzügige Badeanlage. Sie ist aufgeteilt in Heißbad, Warmbad und Kaltbad und wurde von den Badbesuchern im Rahmen eines Rundgangs nacheinander aufgesucht. Aus heutiger Sicht sprechen wir immerhin von einem Badezimmer mit ca. 120 m² Grundfläche (s. Skizze des RGM).



Reste von Mosaiken und Verkleidungen mit verschiedenen Marmorsorten zeugen von einem luxuriösen Ambiente. Eine Besonderheit stellt die Verwendung von Ziegeln aus militärischer Produktion dar, die im römischen Köln für Privatbauten in der Regel nicht verfügbar waren. Gut erhalten sind auch Reste der Wand- und Deckenmalereien; im bemalten Putz wurden eingedrückt Muschelschalen und Schneckenhäuser gefunden. Diese Dekoration war in der Antike nur aus der heutigen Bretagne bekannt. Es ist zu vermuten, dass der Bewohner ursprünglich von dort stammte.

Herr Dr. Schmitz präsentierte die Fundstücke mit PowerPoint Vorlagen und begleitete seine Ausführungen mit allgemeinen Informationen zum Denkmalsschutzgesetz, dem Hypokaustensystem und dem Aufbau und Einrichtung der Gutshöfe. Er vermutet, dass eine solch herausragende Villa durchaus Landsitz des Kölner Statthalters gewesen sein könnte. Auf eine Nachfrage bemerkte er abschließend, dass der überwiegende Teil der freigelegten antiken Bausubstanz zwar nicht der Öffentlichkeit zugänglich ist, aber unter der neuen Straße erhalten bleibt. Die 20 Zuhörerinnen und Zuhörer dankten ihm mit einem herzlichen Applaus.



Text und Bild: Peter Schriefer

■ Tageswanderung entlang der Erft am 20. Mai 2023

Bei fröhlichem Wetter trafen sich 34 Wanderinnen und Wanderer zur gemeinsamen Tour: „von Weilerswist nach Euskirchen“ an der „Bütt. Nach der Begrüßung durch die stellvertretende Geschäftsführerin Regina Görtz und dem Wanderführer Paul Jungmann, setzte sich der Bus in Bewegung und fuhr Richtung Bahnhof Weilerswist. Während der Fahrt klärte uns Paul Jungmann über die wesentlichen Merkmale auf, die wir auf unserer Exkursion erleben werden. Jeder Einzelne konnte sein Wandertempo bestimmen, da wir an den Brücken, Messstationen, Staudämmen zu weiteren Informationen wieder aufeinandertrafen. Der Wanderführer wurde nicht müde, allen Interessierten weitere Fragen zu beantworten. Er gab Auskünfte über die vielen Zu- u. Abflüsse, über die Funktionen der Pegel und die der Froschklappe. Auch die Wichtigkeit



der einzelnen Bauwerke für die Wasserwirtschaft und Wasserregulierung, die sich in der Landschaft befinden, wurden uns fachmännisch von Paul erklärt. Er selber war Jahrzehntlang bis zu seiner Pensionierung im Erftverband tätig. Es war einfach erbaulich für uns, durch die Auenlandschaft der Erft zu wandern. Die schmucken „Voreifelörfen“ wie Klein- und Großvernich, Lommersum, Horchheim und Kessenich lagen für uns in Sichtweite. Ab und an standen Informationstafeln an den Wegesrändern und wiesen auf bestehende oder auch auf bereits verschwundene Burgen und Schlösser hin. In der Mehrzahl waren es Wasserburgen. Es würde zu weit führen, die einzelnen Bauwerke aufzulisten. Hervorzuheben ist aber die Burg Brent, unweit des Ortes Großvernich. Hier gab es bis ins Mittelalter noch zwei Burgen. Im Jahre 2003 wurde südlich von Kleinvernich ein römischer Gutshof entdeckt mit 2 fast vollständigen Sarkophagen. Weitere Funde reichen sogar in die Jungsteinzeit. Anhand von Grabungen und Funden gibt es noch ältere Datierungen über die Reste von Besiedlungen. Ein Zeichen dafür, dass die Erft mit ihren vielen Seitenarmen schon früher ein fruchtbares Gebiet darstellte, was man auch an der Vielzahl der ehem. Wassermühlen erkennen konnte. Dass



sich die Erft auch als bedrohlicher Fluss entwickeln kann, wurde uns bei den noch sichtbaren Schäden u.a. am Damm bei Horchheim klar. Am 21. Juli 2021 kam es zum Vollstau und die Dammkrone wurde überströmt. Die Katastrophe nahm ihren Lauf. Es sind immer noch einige Versorgungsbrücken, Wege und Zufahrten zerstört. Die Landwirte müssen oft weite Umwege fahren, um ihre Felder zu bestellen. Die Düfte von wilden Frühjahrsblumen, Kräutern und blühenden Weißdornhecken links und rechts der Erft neutralisierten fast das Aroma, welches von der großen Kläranlage bei Kessenich herüber wehte. Die Erft ist im Bereich unserer Wanderroute nicht mit Kanus oder Booten zu befahren. Bei Erreichung der Einmündung des Veybaches in die Erft, rückte unser Ziel „Euskirchen“ in greifbare Nähe. Erwähnenswert ist noch die Brücke über die Erft in der Erftaue. Die alte Erft wurde durch „Mäanderbögen“ von 1,0 km auf 1,5 km verlängert. Eine Bemühung, der „eingezwängten“ Erft aus Hochwasserschutzgründen mehr Platz zu verschaffen. In Euskirchen angekommen, wartete ein Cafe im Zentrum mit einer reichen Kuchenauswahl und legendär anmutenden Pflannkuchen auf die hungrigen Wandersleute. Die Rückfahrt war problemlos, und Regina dankte im Namen aller Teilnehmer unserem Wanderführer Paul ganz herzlich für seine Bemühungen.

Text: Karin Zander Fotos: Dagmar Wöster und Paul Jungmann

■ Besuch des Forschungszentrums in Jülich am 24.05.2023

Am Dienstag, den 24.05. startete eine Gruppe von 34 gut gelaunten und interessierten HKV- Mitgliedern zur Fahrt zum Forschungszentrum nach Jülich.



Herr Dr. Karas begrüßte unsere Gruppe im Bus und erzählte zunächst etwas über die Geschichte des Forschungszentrums, das bereits seit 1957 existiert und einen Wandlungsprozess vollzog und immer weitere Forschungsbereiche hinzugewann, wie z. B. heute die Quantentechnologie. Einzelne Wissenschaftler erhielten inzwischen zahlreiche Auszeichnungen. Als Höhepunkt wäre hier der Nobelpreis für Physik an Prof. Peter Grünberg im Jahr 2007 zu nennen. Herr Dr. Karas erläuterte dann kurz das Besuchsprogramm und den Ablauf des Mittagessens im Seekasino.

Im Forschungszentrum angekommen, wurden wir von einem sehr humorvollen Herrn Bierschenk, zuständig für Kommunikation, begrüßt, der im Hörsaal gemeinsam mit der Doktorandin Frau Ortel einen ausführlichen Diavortrag über die Entwicklung des For-

schungszentrums hielt. Hier möchte ich nur einige spannende Fakten nennen, die mich selbst am meisten überrascht haben.

Die Kernforschungsanlage wurde in den 50iger Jahren in einem Waldstück des Hambacher Forstes gegründet, erlebte in den 60iger und 70iger Jahren ein goldenes Zeitalter und betreibt seit 40 Jahren keine nukleare Forschung mehr.

Heute gibt es hier 80 Institute mit über 7000 Mitarbeitern, die international zusammengesetzt sind und miteinander kooperieren. Aktuelle Forschungszweige sind z. B. die Medizin-, Pflanzen-, und Werkstoffforschung. Es handelt sich immer um Grundlagenforschung



mit einem starken Bezug zu aktuellen Anforderungen unserer Gesellschaft. Auf dem Gelände befindet sich ebenso das Institut für nukleare Entsorgungsforschung. Die drei Hauptforschungsthemen des Zentrums sind Information (der Supercomputer hier ist z. Zt. der schnellste Rechner Europas), Energie und nachhaltige Bioökonomie. Die Forschungsgelder kommen überwiegend vom Bund und Land, aus EU-Mitteln und der Industrie.

Anschließend begaben wir uns auf eine Busrundfahrt über das Gelände vorbei am Peter Grünberg Institut, an stillgelegten Atomreaktoren, heiße Zellen, bereits zurückgebautem Gelände auf dem Hasen herumhoppeln, der Feuerwache, die ständig im Einsatz ist, der Sammelstelle für schwachradioaktive Abfälle, an Gebäuden für Fusionsforschung, am Wetterturm mit Messgerät für Erdbeben und, und, und...

Danach war zumindest ich reif für die Mittagspause im sogenannten Seekasino. Ich fühlte mich wie früher in der Mensa, aber der Capuccino hier schmeckte viel besser.

Am frühen Nachmittag wurde es speziell, denn wir hörten einen Supervortrag des Doktoranden, Herrn Justus Keller, über Quantencomputing, bzw. Quantentechnologien. Hier nehme ich mit, dass die Welt Quantencomputer braucht um rechenintensive Problemstellungen z.B. im Bereich Medizin und Klimaforschung zu lösen. Wir haben uns den Quantencomputer angesehen und ich war erstaunt über den unspektakulären Werkstattcharakter des Raumes.

Der letzte Vortrag des Tages fand im Freien statt, vor der sogenannten Saphirkammer. Diese ist eine atmosphärische Simulationskammer in der unsere Troposphäre erforscht wird. Es werden z. B. experimentelle Untersuchungen von Schadstoffen unternommen, um so letztlich den Klimawandel besser zu verstehen.

Und gerade als der Input an Informationen drohte zu viel zu werden, endete auch dieser Vortrag und es ging wieder zurück nach Hürth.

Im Namen aller möchte ich mich noch einmal bei Herrn Dr. Karaus bedanken, zum einen für die sehr gute Organisation und zum anderen für dieses spannende Ausflugsziel, bei dem auch nicht sehr physikaffine Menschen wie ich viel mitnehmen konnten.

Text: Ingrid Duchatsch, Foto: Hajo Berkle

■ **Mittwoch, 05.07.2023**

Der besondere Film



Air - Der große Wurf

In den frühen 1980er Jahren ist Sonny Vaccaro, ein Mitarbeiter von Nike, davon überzeugt, dass sein Unternehmen das vielversprechende Basketballtalent Michael Jordan unter Vertrag nehmen sollte. Jedoch ist sein Chef, der Gründer von Nike, Phil Knight, skeptisch, was eine Rekordsumme für einen jungen Spieler betrifft, der noch keine Spielzeit in der NBA, der Spitzenliga, absolviert hat. Vaccaro hat jedoch große Pläne und plant sogar, einen eigenen Schuh für den aufstrebenden Star zu entwickeln. Die Zeit drängt, da auch der deutsche Konkurrent Adidas um Jordan wirbt und er sich noch nicht sicher ist, wo er unterschreiben soll.

Veranstaltungsprogramm im Kunstsalon Gelbe Villa in der Nußallee 27, Hürth-Kendenich

■ **Sonntag, den 9. Juli 2023, 19.00 Uhr**

Musik auf 12 Saiten

Internationale Preisträger im Konzert mit Ema Kapor (Gitarre) und Belmin Okanovic (Gitarre)



Ema Kapor spielt auf einer Gitarre von Paco Santiago Marin mit D'Addario Saiten.

Okanovic spielt eine Gitarre des berühmten Gitarrenbauers Paco Santiago Marin aus Spanien.

Eintritt frei - Spenden erwünscht, Anmeldung unter 02233/9941922 (AB) Kein Rückruf! Alle Termine: www.gelbe-villa.net

Mit freundlichen Grüßen

Dr. Christian Karaus, Vorsitzender

Alois Wilmer, Geschäftsführer

Bürozeiten der Geschäftsstelle/Anmeldungen: Montag bis Freitag von 10.00 bis 12.00 Uhr und von 14.00 bis 18.00 Uhr
Heimat- und Kulturverein Hürth e.V., Geschäftsstelle - Postfach 12 23 - 50329 Hürth, Tel: 02233-201436 gf@hkv-huerth.de
www.hkv-huerth.de Vorsitzender: Dr. Christian Karaus, Geschäftsführer: Alois Wilmer, Schatzmeister: Jürgen Constien
Kreissparkasse Köln IBAN: DE60 3705 0299 0137 0020 36 / Volksbank Rhein Erft-Köln IBAN: DE76 3706 2365 0100 5950 10